

Abteilung Planung und Rohbau

Freitag, 6. Juni

2025

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Lösungen

3

Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

Grundwissen, Lesen, Schreiben, Grafiken Grafiken

1a

	Angebot	Abschluss	Bestand	Altbestand
Kurt+Silvia	☐	☐	☒	☐
Kadir+Selma	☒	☐	☐	☐

1.0 P

3a

(2 x 0.5 P)

1b

Wie in der Grafik 1 zu sehen ist, sind die **steuerbaren Einkommen** im Kanton Zürich seit 2005 um **14 %** (Median) resp. **18 %** (Mittelwert) gestiegen. Die Gegenüberstellung mit den Mieten zeigt nun, dass die **Abschluss-** und die **Angebotsmieten** stärker gestiegen sind als die Einkommen. Wer also wie Kadir und Selma häufiger die Wohnung gewechselt hat, dürfte über den gesamten Zeitraum einen **grösseren** Anteil seines Einkommens fürs Wohnen ausgeben haben als Kurt und Silvia, die seit 2005 in derselben Wohnung leben.

3.0 P

3b

(6 x 0.5 P)

1c

Der Mittelwert des Steuerbares Einkommen ist (mehr / **weniger** / gleichviel) gestiegen als der Median des steuerbaren Einkommens. Die Differenz des Anstiegs zwischen Mittelwert und Median beträgt (-4% / 0% / **+4%** / +14% / +18%).
Die Abschlussmieten sind allein (**mehr** / weniger / gleichviel) gestiegen als alle anderen Mieten zusammen. Die Bestandesmieten sind (**knapp mehr als die Hälfte** / knapp weniger als die Hälfte / ein Drittel mehr / ein Viertel mehr) gestiegen als die Abschlussmieten.

2.0 P

3c

(4 x 0.5 P)

1d



3.5 P

3d

(7 x 0.5 P; eine falsche Verbindung hebt eine richtige auf)

- 1e** Aussage zum Unterschied Mann – Frau: 3.0 P **3e**
- Frauen sind öfter von sozialer und materieller Armut betroffen als Männer.**

Aussage zum Unterschied Land – Stadt:

- In dicht besiedeltem Gebiet ist die Gefahr von sozialer und materieller Armut höher als in mässig oder dünn besiedelten Gebieten.**

3.0 P (je 1.0 P pro richtige Aussage; je 0.5 P pro korrektem Satz)

1f 2.0 P **3f**

	richtig	falsch
Ein niedriger Bildungsgrad ist ein bedeutender Risikofaktor für Armut in der Schweiz.	☒	☐
Die Gefahr von Kinderarmut ist mehr als doppelt so hoch wie bei den über 75-Jährigen.	☒	☐
Für Personen mit dem höchsten Einkommen besteht keine Gefahr von Armut.	☐	☒
Die Sprache hat keinen Einfluss auf das Risiko von Armut.	☐	☒

2.0 P (pro richtiges Kreuz 0.5 P)

Leseverstehen

- 2a** **1** **2a**
- Lisa ist eine alleinerziehende Mutter, die für sich und ihre fünf Kinder in Zürich eine bezahlbare Wohnung sucht. 0.5 P
- Richtig Falsch**
- ☒ ☐

- 2** 1.5 P
- Nach der Trennung von ihrem Mann, konnte Lisa das Haus auf dem Land nicht mehr bezahlen und musste deshalb nach Zürich ziehen.
- Vorschläge:**
- Lisa kam mit Hilfe der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde nach Zürich.**
 - Das Haus war baufällig und das Dorf hatte schlechte ÖV-Verbindungen.**
 - Lisa wollte nach Zürich ziehen, weil sie hofft, dass ihre Kinder dadurch aus der Armutsschleife herauskommen.**

3

Eine Caritas-Studie kommt zum Schluss, dass etwa die Hälfte der Menschen in der Schweiz mittlerweile ein Drittel ihres Einkommens für die Miete aufwenden.

Die ärmsten 20 Prozent wenden einen Drittel auf.

☐☒

1.5 P

4

Bei einem Umzug muss man meist mehr für eine Wohnung bezahlen als der Vermieter, weil die Miete bei einem Mieterwechsel oft angehoben wird.

☒☐

0.5 P

5

Lisa hat grosse Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden, weil sie Sozialhilfe bezieht, kein Netzwerk und nur mangelhafte Sprachkenntnisse hat.

Lisa hat keine Sprachprobleme, aber fünf Kinder

☐☒

1.5 P

6

Armutsbetroffene leben oft in zu lauten oder zu kleinen Wohnungen.

☒☐

0.5 P

7

Zu enge Wohnverhältnisse können die Bildungschancen von Kindern verringern.

☒☐

0.5 P

8

Die Politik hat den Handlungsbedarf in Sachen Wohnungskrise erkannt und schlägt den Kantonen und Gemeinden vor, günstige Wohnungen zur Verfügung zu stellen und den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern.

Nicht die Politik, sondern die Caritas hat den Kantonen und Gemeinden diesen Vorschlag gemacht.

☐☒

1.5 P

8.0 P (0.5 P für richtig gesetztes Kreuz; 0.1 P pro Korrektur)

2b

Deshalb ruft die Caritas in einem Rundschreiben Kantone und Gemeinden dazu auf, günstige Wohnungen bereitzustellen und den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern. Abgesehen davon fordert die Organisation aber auch die Entlastung durch Mietzinsbeiträge für Familien.

1.5 P

2b

(0.5 P pro richtige Markierung; eine falsche hebt eine richtige auf))

2c

Beispiellösung:

Der Staat sollte Familien mit geringem Einkommen Beiträge an den Mietzins bezahlen, ähnlich wie Prämienvverbilligungen für die Krankenkasse. Diese Massnahme ist gerecht, weil sie nicht «flächendeckend» ist und nur Leute unterstützt, welche es nötig haben, und es dadurch weniger Sozialhilfebezüger gibt.

3.0 P

2c

3.0 P (je 0.5 P für korrekte Sätze; je 1 P für plausible Argumente)

Grundwissen

3a

	Beträge
Fixkosten:	xxxxxxxxxx
Miete	1'500.-
Steuern	550.-
Krankenkasse	480.-
Hausrat- und Privathaftpflicht	20.-
Handy, Internet, TV, Medien	140.-
Wohnnebenkosten	80.-
ÖV	150.-
Variable Kosten:	xxxxxxxxxx
Haushalt	470.-
Persönliche Ausgaben	310.- - 430.-*
Rückstellungen	230.- - 310.-*
Freier Betrag	280.- - 480.-*
Total	4'500.-

2.0 P

1a

* Hier können die Zahlen variieren! Bei den Lösungen handelt es sich um Richtwerte des Dachverbands Budgetberatung Schweiz. Für die Korrektur sollte der Betrag für persönliche Ausgaben nicht unter 310.- und derjenige für Rückstellungen nicht unter 230.- angegeben werden. Und falls die Rechnung nicht stimmt, gibt es 1 P. Abzug.

2.0 P (4 x 0.5 P)

3b

Beispiellösungen:

- Claudio sollte sich eine 3. Säule einrichten, denn als wenig Verdiener wird er sich mit der 1. und 2. Säule keine grosse Rente ansparen können.
- Claudio sollte das Geld für Ferien sparen, damit er sich wenigstens einmal im Jahr so richtig erholen kann.
- etc.

1.0 P

1b

(1.0 P für plausible Erklärung)

3c

Satz 1:

Zum Leasingzins von 176 Franken kommen noch diverse weitere Kosten wie Versicherungen, Benzin, Reparaturen, Pneu etc. dazu.

Satz 2:

Beim Leasing wird meist eine Anzahlung verlangt, die du im Moment nicht aufbringen kannst.

Satz 3:

48 Monate sind eine lange Zeit, in der du an den Vertrag gebunden bist.

Satz 4:

Letztendlich gehört dir das Auto nicht einmal.

4.0 P 1c

4.0 P (je 1.0 P pro korrektem Satz)

3d

	im Mietpreis inbegriffen	separat zu bezahlen
Internetanschluss	☒	☐
Radio- und TV-Gebühren (Serafe)	☐	☒
Hauswartung	☒	☐
Strom	☐	☒
Wasser	☐	☒
Kehrichtabfuhr	☒	☐
Heizkosten	☐	☒

3.5 P 1d

3.5 P (7 x 0.5 P)

3e

Wenn der Referenzzinssatz angehoben wurde	☒	1.5 P 1e
Wenn der Vermieter eine werterhaltende Renovation durchgeführt hat	☐	
Wenn der Mietzins seit drei Jahren nicht mehr erhöht wurde	☐	
Wenn der Vermieter Mehrkosten für den Unterhalt aufbringen muss	☒	
Wenn der Mieter einen Untermieter aufnimmt	☐	
Wenn die orts- oder quartierüblichen Mietzinsen gestiegen sind	☒	

1.5 P (3 x 0.5 P; ein falsch gesetztes Kreuz hebt ein richtiges auf)

3f		richtig	falsch	2.0 P	1f
	Die Untermiete ist mit der Zustimmung des Vermieters gestattet.	☒	☐		
	Die Bedingungen der Untermiete müssen dem Vermieter nicht bekannt geben werden.	☐	☒		
	Durch die Untermiete darf kein ungerechtfertigter Gewinn erwirtschaftet werden.	☒	☐		
	Für den Vermieter dürfen keine wesentlichen Nachteile entstehen.	☒	☐		
2.0 P (4 x 0.5 P)					

3g	Was Claudio tun sollte:	Dem Vermieter schriftlich/ingeschrieben eine Frist setzen. (1.0 P) Lässt der Vermieter diese Frist verstreichen, kann Claudio...	2.0 P	1g
	Was Claudio fordern kann:	... eine Mietzinsreduktion verlangen, ... bei der Schlichtungsbehörde melden, dass er nun den Mietzins hinterlegt, oder ... den Schaden auf Kosten des Vermieters beseitigen lassen.		

2.0 P (1.0 P für richtige Vorgehensweise; je 0.5 P pro Forderung)

3h	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>richtig</th><th>falsch</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Die Kündigung kann mündlich oder schriftlich erfolgen.</td><td>☐</td><td>☒</td></tr> <tr> <td>Wenn Sie vorzeitig ausziehen möchten, müssen Sie drei mögliche Nachmieter angeben.</td><td>☐</td><td>☒</td></tr> <tr> <td>Die Tochter des Vermieters ist volljährig geworden und möchte das Elternhaus verlassen. Der Vermieter kündigt Ihnen, damit die Tochter in Ihre Wohnung einziehen kann. Diese Kündigung ist gerechtfertigt.</td><td>☒</td><td>☐</td></tr> <tr> <td>Der Vermieter möchte mich dazu zwingen, dass ich die Wohnung kaufe. Er droht mir mit der Kündigung, wenn ich sie nicht kaufe. Diese Kündigung wäre gerechtfertigt.</td><td>☐</td><td>☒</td></tr> </tbody> </table>		richtig	falsch	Die Kündigung kann mündlich oder schriftlich erfolgen.	☐	☒	Wenn Sie vorzeitig ausziehen möchten, müssen Sie drei mögliche Nachmieter angeben.	☐	☒	Die Tochter des Vermieters ist volljährig geworden und möchte das Elternhaus verlassen. Der Vermieter kündigt Ihnen, damit die Tochter in Ihre Wohnung einziehen kann. Diese Kündigung ist gerechtfertigt.	☒	☐	Der Vermieter möchte mich dazu zwingen, dass ich die Wohnung kaufe. Er droht mir mit der Kündigung, wenn ich sie nicht kaufe. Diese Kündigung wäre gerechtfertigt.	☐	☒	2.0 P 1h
	richtig	falsch															
Die Kündigung kann mündlich oder schriftlich erfolgen.	☐	☒															
Wenn Sie vorzeitig ausziehen möchten, müssen Sie drei mögliche Nachmieter angeben.	☐	☒															
Die Tochter des Vermieters ist volljährig geworden und möchte das Elternhaus verlassen. Der Vermieter kündigt Ihnen, damit die Tochter in Ihre Wohnung einziehen kann. Diese Kündigung ist gerechtfertigt.	☒	☐															
Der Vermieter möchte mich dazu zwingen, dass ich die Wohnung kaufe. Er droht mir mit der Kündigung, wenn ich sie nicht kaufe. Diese Kündigung wäre gerechtfertigt.	☐	☒															
2.0 P (4 x 0.5 P)																	

Schreibauftrag

4a

Argumente	Pro	Kontra
Der gemeinnützige Wohnungsbau spielt eine wichtige Rolle für die Wohnungsverorgung jener Bevölkerungsgruppen, die auf dem freien Markt aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen benachteiligt sind.	☒	☐
Mit dem Ausbau von gemeinnützigen Wohnungen wird der Wohnungsmarkt zunehmend verstaatlicht. Dies widerspricht den Schweizer Grundsätzen eines freien Marktes.	☐	☒
Wenn es nicht so viele Bauvorschriften gäbe, könnte die Wirtschaft genügend Wohnraum zur Verfügung stellen und ein gesundes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage herstellen. Dies würde die Preise senken.	☐	☒
Erhöht man die Quote von gemeinnützigen Wohnungen, hemmt dies private Investitionen in den Bausektor. Als Folge würden weniger Wohnungen gebaut, das Angebot würde kleiner und die Preise auf dem privaten Wohnungsmarkt würden noch stärker ansteigen.	☐	☒
Die gemeinnützigen Bauträger – Wohnbaugenossenschaften, Stiftungen, Vereine, etc. – orientieren sich an der Kostenmiete und wirtschaften ohne Gewinnabsichten. Deshalb sind ihre Wohnungen langfristig preisgünstiger.	☒	☐
Gemeinnützige Bauträger bauen bewusst eher kleinere Wohnungen und streben eine dichtere Bauweise an. Damit trägt der gemeinnützige Wohnungsbau zum haushälterischen Umgang mit dem Boden bei und reduziert den Druck auf das verbleibende Kulturland.	☒	☐
Es profitieren die Falschen von staatlicher Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Oft wohnen in staatlich verbilligten Wohnungen Leute, die es gar nicht nötig haben.	☐	☒
Vom gemeinnützigen Wohnungsbau profitiert nicht nur dessen Bewohnerschaft, sondern die ganze Gesellschaft. Er trägt zu lebendigen Quartieren bei und entlastet die öffentliche Hand.	☒	☐
Gerade an begehrten Lagen mit hohem Preisniveau bieten gemeinnützige Wohnbauträger bezahlbaren Wohnraum und wirken der Verdrängung schwächerer Bevölkerungsgruppen entgegen. Damit tragen sie zur sozialen Durchmischung bei.	☒	☐
Statt einer flächendeckenden Erhöhung des Anteils an gemeinnützigen Wohnungen, wären Direktzahlungen an ärmere Haushalte, ähnlich wie bei der Vergünstigung von Krankenkassenprämien, effizienter.	☐	☒

5.0 P

4a

5.0 P (10 x 0.5 P)

4b

14.0 P 4b

Bewertungsschema «Stellungnahme»

		Mögliche Punkte
Titel:	Inhaltlich präziser, aussagekräftiger Titel	0.5 P
Einleitung:	Es wird kurz und bündig beschrieben, worum es im Text geht. (0.5 P) Der eigene Standpunkt wird bereits kurz dargestellt (0.5 P)	1.0 P
Argumente:	Der Hauptteil ist in mehrere Abschnitte gegliedert und enthält zwei Argumente, welche formal vollständig (1.0 Punkt pro Argument) und plausibel (1.0 Punkt pro Argument) sind.	4.0 P
Schluss:	Der Schluss enthält ein Fazit bzw. eine Entscheidung.	1.0 P
Textgliederung:	Der Text ist äusserlich gegliedert in: Einleitung, Hauptteil, Schluss	0.5 P
Innere Gliederung:	Der Aufbau ist logisch, die Bezüge verweisen auf die korrekten Referenzobjekte und die Verbindungen zwischen den Abschnitten sind stimmig. Die Mehrheit der Sätze ist aus Haupt und Nebensätzen gebildet.	2.0 P
Wortschatz:	Der Wortschatz ist angemessen vielfältig und präzise. Fachbegriffe werden korrekt angewendet.	1.0 P
Grammatik:	Korrekte Grammatik (vgl. Referenzliste im Anschluss an diese Bewertungstabelle)	2.0 P
Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung. (vgl. Referenzliste im Anschluss an diese Bewertungstabelle)	2.0 P
Weniger als 120 Wörter: Minus 1.0 Punkt		(-1.0 P)
Weniger als 60 Wörter: Minus 2.0 Punkte		(-2.0 P)
Maximum Punkte		14.0 P

Referenzliste

	Anzahl Wörter						
Korrekte grammatikalische Formen	Anzahl Fehler	Durchschnitt pro Wörter	< 1 Fehler pro 50 Wörter	bis 1 Fehler pro 45 Wörter	bis 1 Fehler pro 40 Wörter	bis 1 Fehler pro 35 Wörter	> 1 Fehler pro 30 Wörter
			2 □	1.5 □	1 □	0.5 □	0 □
Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung	Anzahl Fehler	Durchschnitt pro Wörter	< 1 Fehler pro 40 Wörter	bis 1 Fehler pro 35 Wörter	bis 1 Fehler pro 30 Wörter	bis 1 Fehler pro 25 Wörter	> 1 Fehler pro 20 Wörter
			2 □	1.5 □	1 □	0.5 □	0 □